

# Keine Schliessung in Triesen geplant

VL, 4.9.2025

Im Casino Admiral in Ruggell ist zwar mehr Geld geflossen, dennoch bevorzugen die Aktionäre den Standort in Triesen.

Gary Kaufmann

Das Casino Admiral in Ruggell ist die älteste Spielbank in Liechtenstein und verzeichnete vergangenes Jahr den zweitgrössten Bruttospielertrag von allen Betreibern. Insofern kam die Nachricht, dass es per Ende September schliessen wird, überraschend. Schliessungen waren angesichts des kleinen Markts und der dichten Besiedlung zu erwarten. Ausserdem sorgen Regulierungen sowie der Sperrlisten austausch mit der Schweiz für schwierigere Rahmenbedingungen respektive Wettbewerbsnachteile gegenüber grenznahen Casinos in den Nachbarländern. Zum Beispiel können Spieler in Bregenz weiterzocken, wenn sie in Liechtenstein und der Schweiz gesperrt sind. Der ehemalige Casinoverband ging davon aus, dass am Ende nur ein bis zwei Betriebe in Liechtenstein übrigbleiben werden. Ab Oktober werden es noch vier sein.

«Liechtenstein verträgt nicht so viele Casinos», sagte der einzige Verbandspräsident Markus Kaufmann vor einem Jahr im Interview mit «Wirtschaft regional». Statt dem in Ruggell wurde jedoch ein kleineres Casino als nächstes «Opfer» erwartet. Zum Beispiel jenes in



Was für den Erhalt des Casino Admirals in Triesen spricht: Im Unterland sind die Investoren doppelt vertreten, im Oberland ist es ihr einziger Standort.

Bild: Daniel Schwendener

Triesen, das demselben Eigentümer gehört und auf das in der Mitteilung nicht eingegangen wird. «Eine Schliessung des Standorts Triesen ist nicht geplant», erklärt Geschäftsführer Philipp Nossek auf Anfrage. Admiral möchte sich dort weiterhin auf ein modernes Angebot konzentrieren. Die Frage, was

das Aus in Ruggell nun konkret für Triesen bedeutet, lässt Nossek unbeantwortet.

## Novomatic-Konzern hält alle Anteile in Triesen

Wer in der Glücksspielbranche tätig ist, lässt sich wie die Gäste nicht gern in die Karten schauen. Aufschlüsse geben jedoch die

Eigentümerstrukturen und andere Faktoren, die in den Tätigkeitsberichten der Geldspielaufsicht aufgeführt werden. Dabei fällt auf: Die Gryphon Management AG ist Eigentümerin in Triesen (100 Prozent der Anteile laut Tätigkeitsbericht 2024), Ruggell (66 Prozent) und Bendern (40 Pro-

zent). Die Tochterfirma der Novomatic, eines internationalen Glücksspielkonzerns, ist also an drei der fünf aktiven Casinos in Liechtenstein beteiligt.

Die Schliessung des Casinos Ruggell entschieden die Aktionäre, wie der Mitteilung zu entnehmen ist. Die Überlegungen hinter ihrem Entscheid erklären sie darin nicht, doch sie werden dabei wohl ihre anderen Standorte berücksichtigen: Welches Angebot sie dort aufweisen, ob man in die Räumlichkeiten eingemietet ist oder nicht und wie viele Gäste kommen. Ein weiterer Aspekt sind angeschlossene Angebote wie Hotels und Gastronomie, die durch das Glücksspiel mehr Zulauf erhalten und dementsprechend an der Aufrechterhaltung des Casinobetriebs interessiert sind. In die Entscheidung zur jüngst beschlossenen Schliessung floss auch die Nähe zum Casino in Bendern ein, an dem die Novomatic ebenfalls beteiligt ist und das das grösste Spielangebot im Land aufweist. Der Standort Triesen hat ein anderes Einzugsgebiet, ausserdem hält die Tochtergesellschaft dort die kompletten Anteile. Ausserdem besteht mindestens bis Ende Jahr ein Moratorium, neue Bewilligungen für Spielbanken werden

11,3

Millionen Franken betrug der Bruttospielertrag 2024 im Casino Triesen.

44,6

Millionen Franken betrug der Bruttospielertrag im Casino Ruggell.

also im Moment nicht ausgestellt. Eine Marktbesetzung bzw. mehrere Standorte sind somit also nicht mehr so relevant wie in der Vergangenheit, auch weil die Rahmenbedingungen für Investoren weniger attraktiv geworden sind.

«Entscheidungen über Entwicklungen oder Schliessungen von Betrieben erfolgen in der Regel auf der Basis einer Vielzahl von wirtschaftlichen und strategischen Überlegungen der Investoren», teilte das Ministerium für Inneres, Wirtschaft und Sport mit. In Bezug auf den Sperrlisten austausch mit der Schweiz, der Anfang Jahr in Kraft trat, hebt es das Ziel hervor, «den Schutz von Spielerinnen und Spielern vor exzessivem Geldspiel grenzüberschreitend zu verstärken».